

Die gleichgeschlechtliche Ehe (*Mariage Gay*) Recht oder Ketzerei (*Droit ou Hérésie*)?

Dieses Thema bewegt viele Menschen so auch in Deutschland. Inzwischen haben wir mit der gleichgeschlechtlichen Ehe unseren Frieden geschlossen. Wir sind modern geworden. Sind wir aber auch zufrieden mit diesem neuen Recht? Das Thema ist keineswegs ausdiskutiert, es verdient aber, die neue Rechtslage auch in Zukunft zu überdenken, auch weil neue Probleme aufgetaucht sind.

In der Zeitschrift *écoute* Januarheft 2013 widmet sich ein Artikel in französischer Sprache diesem Thema, wie ich es in dieser Tiefgründigkeit noch nicht gelesen habe. Ich habe mich deshalb die Mühe unterzogen, eine Übersetzung anzufertigen in der Hoffnung, dass einige Leser sich mit diesem Thema beschäftigen und die Kinder aus einer heterosexuellen Partnerbeziehung, die zu einer homosexuellen geworden ist, in den Mittelpunkt ihrer Betrachtung zu stellen. Frau Isabelle Hartmann ist die Verfasserin des Artikels und stellt die Argumente von Befürwortern und Gegnern gegenüber.

Die gleichgeschlechtliche Ehe (*Mariage Gay*)

Im Jahr 2011 sagen fast 500 000 Männer und Frauen JA vor dem Bürgermeister in Frankreich (Wie es der Code civil in Frankreich festlegt, schwören sie sich gegenseitig „Respekt, Treue, Hilfe und Beistand“. Mehrere Millionen homosexuelle Paare würden wahrscheinlich dasselbe wollen, aber man untersagt es ihnen noch....Vor dem Wahlkampf zum Präsidenten in Frankreich 2012 hatte der Kandidat Francois Hollande, versprochen, die Heirat und die Adoption für die homosexuellen und lesbischen Paare zu genehmigen. Die Regierung hat einen Gesetzestext vorgeschlagen, der im Frühjahr 2013 den Abgeordneten zur Verabschiedung vorgelegt werden sollte. Selbst wenn trotzdem fast Zweidrittel der Franzosen die Reform unterstützen, schätzen viele, dass die Heirat zwischen zwei Personen desselben Geschlecht zu weit gehe.

Es fehlt die Romantik (*Absence de romantism*)

Die einzige Möglichkeit für zwei Menschen, ein offizielles Paar zu sein, ist die eheliche Lebensgemeinschaft (*pacte civil de solidarité (pacs)*). Dieser Vertrag, der 1999 in Kraft getreten war, erlaubt zwei Personen (mit demselben Geschlecht oder nicht), praktische dieselben Rechte zu erhalten so, als wenn sie verheiratet wären. Bis Ende 2010 ist von fast einer Million dieser Pakt unterzeichnet worden, von denen 63 000 homosexuelle Paare gewesen sind. Das ist nicht genug. schätzen die Organisationen, die die letzteren

unterstützen. Abgesehen von der fehlenden Romantik, die man mit der Heirat verbindet, enttäuscht der Pakt besonders in einem Punkt: Einmal geschlossen, erlaubt dieser ihnen nicht, ein Kind zu adoptieren. Selbst wenn einer der zwei Partner bereits ein Kind hat, kann der andere in keinem Fall offiziell der zweite Vater oder die zweite Mutter sein. Ein heterosexuelles Paar kann hingegen diese Option in dem Fall in Betracht ziehen, wo das zweite biologische Elternteil es nicht anerkennt oder verstorben ist. Der Gesetzesentwurf, durch die Ministerin der Justiz Christiane Taubira vereinheitlicht diese Fragen. Aus Gründen der Gleichheit müssten Heirat und Adoption deshalb bald den Gleichgeschlechtlichen und den Lesbischen geöffnet werden, wie es bereits den heterosexuellen Paaren ermöglicht ist. Aus rechtlichen und prinzipiellen Gründen ist diese Perspektive wie ein Albtraum. Gemäß derer mit dieser Ansicht ist die Heirat eine Verbindung eines Mannes und einer Frau mit dem Ziel, Kinder zu haben, und das ist eine natürliche Sache. Es muss deshalb den heterosexuellen Paaren vorbehalten bleiben. Das geht zurück auf Papst Benedict XVI, „der die Familie und das Leben verteidigt und die Werte fördert, die die volle Entfaltung der menschlichen Person erlaubt“.

Furcht vor Auswüchsen (*Peur des dérives*)

Die Oppositionellen zu diesem Gesetzesentwurf fürchten um die Kinder. Diese kämen aus dem Gleichgewicht, so sie ohne männliche oder weibliche Bezugsperson aufwüchsen. Der Kinderpsychiater Pierre Lévy-Soussan erklärt es so: „Wenn sie ihnen sagen, dass sie in irgendeine unmögliche Situation kommen z.B. zwei Väter oder zwei Mütter, dann haben sie keine narzistische zusammenhängende Identität“. Christian Flavygny, Direktor eines Instituts für Psychoanalyse des Kindes im Pariser Krankenhaus Pitié- Salpêtière schätzt“ dass ein Text, der eine unmögliche Abstammung legalisiert, eine Fälschung sei“.

Zu diesen Argumenten passen Erklärungen, die die Homosexuellen als wenig verantwortungsbewusst und als leichtfertig präsentieren. Diese etwa 3,5 Millionen Homosexuelle, älter als 18 Jahre, die in Frankreich wohnen, wären in der Mehrzahl unfähig, ein stabiles Liebesleben langfristig zu führen. Einige zögern nicht, die Tür zu den möglichen Auswüchsen in der Zukunft zu öffnen wie die Gesetzgebung der Polygamie. Sie, die für eine Ehe sind, geben dieser Art von Äußerungen ihre Zustimmung. Es genügt ihnen, die Frage „anti“ umzudrehen: diese Heterosexuellen betrügen niemals ihre Ehemänner? Sie lassen sich nicht scheiden wie in den Filmen?

Eine Idee von 1792 sollte modernisiert werden (*Moderniser une idée de 1792*)

Nach deren Ansicht ist die Zeit gekommen, die zivilrechtliche Ehe zu modernisieren, die nach der französischen Revolution 1792 geschaffen worden ist. In dieser Epoche hatte die Heirat das grundsätzliche Ziel, Vater, Mutter und ein Kind zu haben. Derjenige, der sich verheiratete, anerkannte zunächst wie alle anderen auch, die Kinder, die ihm seine Frau gebar, als seine eigenen von ihm gezeugten an. Ungefähr die Hälfte der Säuglinge in Frankreich werden heute vor der Ehe geboren, und die Zahl der Paare, die später heiraten, haben Kinder gehabt. Umgekehrt ziehen es viele verheiratete Personen vor, keine Nachkommen zu haben. Ungefähr 25% der Kinder, jünger als 18 Jahre, leben in einer Patchwork-Familie oder nur mit einem Elternteil. Heirat, Abstammung und Familie verbinden deshalb nicht mehr.

Für Irène Thery, Soziologin für Familienrecht meint, man sollte die Wörter „Vater“ und „Mutter“ von der Zeugung loslösen. Der wird Elternteil, der „sich engagiert, ein Kind großzuziehen“. Mit dieser Definition, könnten zwei Väter oder zwei Mütter ein Kind haben., ohne dass es irgendeine negative Auswirkung auf das Kind hätte.

Gemäß der Befürworter der Heirat für alle gibt es ungefähr 70 wissenschaftliche Studien, die sich seit den 70er Jahren den Folgen der gleichgeschlechtlichen Elternschaft auf die Kinder gewidmet haben, die folgendes beweisen: Der Unterschied zwischen Kindern, die mit gleichgeschlechtlichen Eltern, und denen, die mit einem Vater und einer Mutter aufgewachsen sind, ist minimal.

Der Jurist Xavier Labbé, der in der ganzen Welt Zustimmung finden könnte, sagt: **Schafft die Heirat ab!**

Jetzt kommen die Fachleute zu Wort:

Für oder gegen die gleichgeschlechtliche Ehe

Serge Portelli, Richter und Koautor von: Wünsche der Familien, Homosexualität und Elternschaft

Die Liebe, die in den gleichgeschlechtlichen Ehen besteht, ist nicht besser oder schlechter als die in den heterogeschlechtlichen Familien. Es gibt nicht einen Typ, aber Typen von Familien. Das Interesse wird in jedem Fall geschützt werden, sowohl morgen als auch gestern. Wenn unzählige Institutionen seitdem existieren, so seit langem, um das Interesse zu bewahren und zu garantieren, das bedeutet, dass die klassischen Familien keinen

maßgeblichen Vorteil haben. Es gibt darüber hinaus keinen Grund, die Ziele der Familie unter dem Vorwand abzuwerten, dass man sie zukünftig auch für ein homosexuelles Paar in Betracht zieht.

Paul Thilbaud, Philosoph

Die homosexuelle Heirat ist nicht ein Sakrileg, aber sie ändert den elterlichen Einfluss. Es ist eine Erklärung der Stärke, weil es nicht mehr den sexuellen Dualismus gibt und dass dieser dem Kind aufgebürdet wird. Der Philosoph Jürgen Habermas sagt, dass die Eltern die das Genom des Kindes bestimmt haben, ihren (Einfluss) missbrauchten. Es geht um dasselbe, als wenn man ihm eine weibliche oder männliche Persönlichkeit verwehrt. Ein Vater, der seine Tochter unter Zwang heiratet, kann glauben, dass es für sie die beste Wahl gewesen sei. Man verweigert ihr dennoch das Recht. Der Missbrauch der Macht ist die Sache des Ergebnisses, es ist bedingt durch die Handlung.

Was bedeutet **Pacs**?

Le Pacs heißt zivilrechtlich geregelte der Ehe ähnliche Lebensgemeinschaft

Es ist juristisch der Familienstand, der zwei volljährigen Personen erlaubt, dass sie sich heterogeschlechtlich oder gleichgeschlechtlich verbinden. Das Gesetz über den *Pacs* wurde am 13. Oktober 1999 unter der Regierung des Sozialisten Lionel Jospin verabschiedet, obgleich Vorbehalte einiger Politiker bestanden und die Debatten der Nationalversammlung turbulent waren. Die Abgeordnete der Rechten, Christin Boutin z.B., hielt eine Rede gegen *Pacs* in dem Halbrund der Nationalversammlung über 5 ½ Stunden!!! Die ganze Zeit hielt sie die Bibel hoch. Das erste Ziel der neuen Stellung bestand darin, den homosexuellen und heterosexuellen Bürgern gleiche Rechte zu gewähren.

Der *Pacs* hat seit dieser Debatte einige Erfolge gezeigt: Im Jahr 2 000 heirateten 16 859 Paare auf Grundlage dieses Gesetzes, von denen 5 412 gleichgeschlechtlich waren. Im Jahr 2010 steigt die Zahl auf 196 415, von denen 9143 auf die gleichgeschlechtlichen Paare fielen. Heute treffen auf diese Menschen zwei größere Probleme : Ihre Stellung wird nicht als etwas Fremdes und die Adoption ist ihnen - im Augenblick - noch nicht erlaubt.